



Basel, 14. November 2006

**Feedbackerhebung zum Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit
„Internationale Gesundheit und schweizerische Aussenpolitik“, Basel, 2. November 2006**

Die Feedbackerhebung erfolgte anonym via Webformular und E-mail. Von den 75 TeilnehmerInnen am Symposium haben sich innert zehn Tagen 31 gemeldet, die meisten von ihnen nach einer „Mahnung“, die nach knapp einer Woche verschickt wurde. Es handelt sich somit in der Regel nicht um Spontanreaktionen, sondern um ein Bild, das sich bereits etwas gesetzt hat.

Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen

	2006	2005
Ich arbeite für eine Organisation, die hauptsächlich in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig ist.	24	22
Ich arbeite für eine Organisation/Institution, die hauptsächlich oder ausschliesslich in der Schweiz tätig ist.	5	5
Beide Aussagen treffen nicht zu.	2	7

Inhalt, Form und Nutzen des Symposiums

	2006			2005			2004		
	ja	zum Teil	nein	ja	zum Teil	nein	ja	zum Teil	nein
Der Inhalt des Symposiums entsprach insgesamt meinen Erwartungen.	25	4	0	25	7	0	22	9	0
Ich habe am Symposium Neues gelernt oder erfahren.	22	9	0	21	8	5	24	7	0
Das Programm des Symposiums war zu dicht.	1	7	22	2	10	21	2	6	25
Wichtige Aspekte des Themas kamen nicht zur Sprache.	2	6	19	4	13	12	4	10	7
Ich habe von den Kontakten mit anderen SymposiumsteilnehmerInnen profitiert.	23	5	2	23	7	3	18	10	1
Ich habe die Simultanübersetzung genutzt.	7	0	24	8	4	21	10	3	18
Veranstaltungsort und Verpflegung waren gut.	27	3	1	26	3	2	28	3	0
Medicus Mundi Schweiz soll weiterhin Veranstaltungen dieser Art organisieren.	30	0	1	32	1	0	30	0	0

Im Vergleich mit den Vorjahren ergibt die Auswertung der insgesamt 31 eingegangenen Rückmeldungen keine grossen Unterschiede. Die BesucherInnen sind mit dem Anlass insgesamt zufrieden und wünschen sich eine Fortsetzung in den kommenden Jahren.

Dass die Simultanübersetzung nur wenig genutzt wird, ist nichts Neues. Aber wenn wir ein schweizerisches Symposium anbieten wollen, muss zumindest die Übersetzung deutsch-französisch gewährleistet sein.

Relevanz, Gehalt und Gestaltung der Hauptreferate

Dieser Teil des Feedbacks, ebenso wie prägnante Kommentare zu einzelnen Inputs, werden in der online-Dokumentation des Symposiums nicht zugänglich gemacht, können aber bei der Geschäftsstelle von Medicus Mundi Schweiz eingesehen werden.

Individuelle Kommentare

In den individuellen Kommentaren zeigt sich die ganze Bandbreite von individuellen Erwartungen und Sichtweisen. Einige TeilnehmerInnen sind nochmals auf die Thematik eingegangen und haben ihre Vorstellungen für die Weiterführung des Austauschs zur schweizerischen Gesundheitsausserpolitik formuliert. Dass von verschiedener Seite der Tagungsort angesprochen wurde, hängt damit zusammen, dass sich ein Teilnehmer an der Gesprächsrunde mit Peter Niggli (siehe unten, Anregung Gagneux) vehement gegen den Tagungsort UBS-Konferenzzentrum ausgesprochen hat. Ich habe dieses Thema dort nicht weiterverfolgen wollen und die TeilnehmerInnen gebeten, sich ggf. schriftlich zu melden, was einzelne getan haben.

Etwas, was mir besonders haften geblieben ist:

- La bonne organisation mais surtout la ponctualité
- Confrontation de l'opinion de la société civile (organisations on gouvernementales, associations) avec le point de vue du Gouvernement
- Die Globale Gesundheit als öffentliches Gut aufzufassen und sie nicht nur als individuelle staatspolitische Aufgabe anzusehen.
- Gesundheitspolitik als Weltinnenpolitik. Das Globale ist hier und dort. Nationale globale Strategien notwendig. Verstärkte Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei aktuellem politischem Klima schwierig. Neue Finanzierungsformen notwendig, aber welche und wer entscheidet schlussendlich und setzt die Prioritäten? Noch ein sehr langer Weg. Anspruch auf Superlösungen unrealistisch und lähmend. Begriff der entgrenzten Räume.
- une clarification des champs de compétences entre l'OFS et le DFAE
- Sehr andere und originelle Blickwinkel
- Den Blick öffnen für globale Gesundheitspolitik, was über Gesundheit in der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit hinausgeht
- Der Aspekt, dass Gesundheitspolitik künftig unter Aspekten der Globalisierung zu postulieren und umzusetzen ist sowie die Tatsache, dass dies auch dem Bund ein Anliegen zu sein scheint.
- Globale Gesundheit als öffentliches Gut: Wie finanzierbar? Gibt es Wege, auf die sich die internat. Gemeinschaft einigen kann?
- Dass MM am Thema dranbleibt, und solche Veranstaltungen organisiert, und gute Leute einladen kann
- Kickbusch was super
- Definition der schweiz. Aussenpolitik im politisch schwierigen Feld.
- extrem komplex! Immer schwieriger, das Prinzip Hoffnung am Leben zu erhalten!
- die diskrete souveräne Moderation durch Anne-Marie Holenstein
- Man kann nicht alle zufrieden stellen.... Der Tagungsort war prima! Auch das Essen war okay.
- Fand es sehr gut, dass wir Einblick bekommen haben in die "Küche" der Bundesverwaltung, zu einem Thema, welches uns in unserer täglichen Arbeit betrifft
- Freundschaftliche Atmosphäre

Ein Ärgernis, das ich hiermit deponiere:

- Keine... musste leider früh gehen...
- keine Ärgernis
- Einseitige, fundamentalistisch linke Einstellung von Teilnehmern (UBS-Bildungszentrum boykottieren!)
- Ich war nicht vorbereitet auf den kalten Saal!
- hab mich nicht geärgert, nicht einmal über die UBS, da ich eine angenehme Umgebung sehr schätze. (Bin ich deswegen elitär???) Ich fand es einfach etwas schade, dass bei einem solch interessanten Thema kein ParlamentarierIn den Weg nach Basel gefunden hat. Mich hätte nämlich interessiert, was die „GesundheitspolitikerInnen" dazu gesagt hätten
- Keins

Eine Anregung:

- Se limiter dans le futur à une seule thématique ou problématique afin de ne pas trop se disperser et sortir avec des recommandations concrètes
- Etwas mehr auf fair-trade achten bei der Organisation (Tagungsort, Verpflegung)
- des pauses plus courtes
- Wie wäre es, wenn Medicus Mundi Schweiz – sagen wir in zwei Jahren – eine Tagung realisieren würde, an der zur Sprache kommt, wie viele der acht Erwartungen (siehe Erklärung) in der Zwischenzeit erfüllt, teilweise erfüllt, respektive noch nicht erfüllt sind (Stichworte: Monitoring und Controlling)?
- keine Anregung, aber Lob für die Organisation und Wahl der ReferentInnen.
- armut wird gemacht. wir haben in der höhle des monsters getagt: das hauptgeschäft von banken ist es, mit den ökonomischen tools die reichen (hauptkunden) reicher zu machen. dies kann nur geschehen, wenn die armen noch mehr ausgebeutet werden. nicht mal max havelaar / organic farming wurde berücksichtigt (konsequent). dies alleine macht deutlich, dass die bequemlichkeit offenbar stärker ist als die determination eines glaubwürdigen verhaltens. ich habe schon mal auf diesen mangel von kohärenz aufmerksam gemacht. offenbar hat es bisher nichts gebracht. ohne das vorleben der schönen theorien wird die organisation seine ziele nicht erreichen können - dies ist ein gesetz, das das leben lehrt. (Gagneux)
- Ich teile den Kommentar (von Herrn Gagneux) gegen UBS, Bahnhofnähe etc. nicht. Sie haben die Situation klargestellt: klare kommerzielle Verhältnisse (zwischen MMS und UBS). Ich sehe Medicus Mundi nicht als Organisation, die sich einen "extremen" Anstrich geben muss, schon gar nicht mit Konferenzraum und Essen. Wesentlich sind die Werte und Initiativen, die vertreten werden. Für mich war es der erste Kontakt mit MM, ich fand die Konferenz gut und interessant. Noch einmal: MM soll sich mit Gesundheit befassen, nicht unnötige "Opposition" demonstrieren.
- Wir haben eigentlich zu den Überzeugten gepredigt. Die Diskussion muss mit anderen Stakeholders geführt werden (Gesundheitsämter, Bürgermeister, Politiker, Universitäten, etc.)
- Bescheidenere Verpflegung - wäre immer noch sehr gut.
- Stöbern Sie im www.nux.ch, darin kann das eine oder andere für Sie brauchbar sein. Ich werde bald eine Information zum Thema "öffentliches Gut" Gesundheit an die TeilnehmerInnen richten.
- Ich finde, dass innerhalb Medicus Mundi die Frage nach der Lobbyarbeit weiter diskutiert werden soll. Mir geht es vor allem darum, dass wir "Sprachrohr" für die Menschen im Süden sind. Dass Anliegen, welche wir - basiert auf unserer täglichen Arbeit - formuliert werden UND dem entsprechenden Zielpublikum (gestern wäre es wohl das Parlament gewesen) zugeführt wird. Da komme ich noch einmal auf die Beispiele zurück für die "Erklärung": Wenn wir zu jeder Forderung, die wir haben, auch gleich ein Beispiel bringen, wie und wo Mitglieder von MM daran arbeiten, sind wir glaubwürdiger. Es wird dann für die Parlamentarier klarer, weshalb sie sich für unsere Erwartungen/Forderungen stark machen sollen, wenn sie gleich ein konkretes Beispiel dazu kriegen. Wir fordern nicht einfach ins Blaue. Noch zur (minimalen) "Schuhgrösse" (für die Lobbyarbeit): ich meine nicht, dass die Geschäftsstelle alles selber erledigen muss, aber fragt doch einmal im Netzwerk nach, wo die "Fachleute" stecken, welche bereit sind, sich mit PolitikerInnen auseinanderzusetzen. Ev. könnte man eine "Datenbank" errichten mit Leuten, die bereit sind als Ressource Person zu agieren, wenn eine Partei oder eine Gruppe ein Hearing machen will.

Eine Mitteilung:

- Grand merci pour la qualité de l'organisation mais aussi Bravo au leadership de la facilitatrice
- N'ayant pu assister au symposium que le matin, mon appréciation se limite à cette partie qui, dans l'ensemble, a répondu à mon attente et m'a intéressé.
- Weiter auf diesem Niveau!
- Es gab in unserer Gruppe eine Stimme gegen den Veranstaltungsort UBS. Thomas Schwarz hat aber gut erklärt, dass Medicus Mundi sämtliche Kosten selber trägt und von der UBS keine Geschenke erhält. Für mich deshalb kein Problem. Guter Ort, einfach zu erreichen. Weiter so.
- Obwohl mir der Tagungsort gefallen hat und die Verpflegung gut war, bin ich die Kritik von Herrn Alec Gagneux betr. UBS-Zentrum als Tagungsort einverstanden. Die Frage ist hier: Wie gehe ich mit meinen eigenen Widersprüchen um.....
- Veranstaltungsort ausgezeichnet, gute Infrastruktur, für weit gereiste Teilnehmer leicht erreichbar.
- INTERTEAM wird die beiden Kerndokumente von gestern in das neue Institutionsprogramm einfließen lassen und auch dem Vorstand zur Verfügung stellen. Wir sind sehr froh über die guten Dokumente die wir immer zur Verfügung bekommen und die ich auch gerne und oft streue....
- Euer Symposium hat mir sehr gefallen. Viel Glück für den Aufbau Eurer Lobbykompetenz.
- Ich fand das Symposium sehr interessant und anregend. Herzlichen Dank für die gute Organisation.
- Die Vorbereitung, das Symposium selber und nun die Nachbearbeitung haben mir Eindruck gemacht! Das auf Ihrer Website bereitgelegte Dossier im Vorfeld des Symposiums, der Empfang, die Betreuung und die Verpflegung am Symposium, und schliesslich die Symposiumsakten auf Ihrer Website sowie das Einholen eines Online-Feedback waren allesamt überzeugend. Ich gestehe, dass ich mir Ihren Anlass als eine Art Benchmark vorgemerkt habe!
- In der Substanz habe ich besonders von Ilona Kickbusch profitiert. Ihre klare, greifbare und verständliche Darstellung der globalen Gesundheit als Global Public Good hat mir gefallen. Bei ihr tönt dieses Konzept kristallin und unmittelbar einsichtig! Wie üblich bei solchen Publikumsanlässen mit Panel-Diskussion, war die die Zeit für die Diskussion wohl zu kurz bemessen.
- Es war ein sehr guter Tag gestern! Ausgezeichnet fand ich die Zusammenstellung / Progression der Referate. Die Gruppengespräche waren etwas flach. Sie waren wenig ins Gesamtkonzept integriert. Ich habe den Tag genossen und Leute getroffen.
- Herzliche Gratulation noch für das sehr spannende und wie immer hervorragend organisierte Symposium.
- Die umsichtige Organisation dieser interessanten Tagung hat mich, wie jedes Jahr, sehr beeindruckt! Herzlichen Dank! Ein spezieller Dank auch Annemarie Holenstein!

Stand vom 14. November 2006/TS